

Zweites Kapitel.

Seit in England die Revolution ausgebrochen war, die dem Könige Karl I. das Leben gekostet und Oliver Cromwell als Protektor an die Spitze der englischen Republik gebracht, bestand zwischen den Niederlanden und England eine Spannung, welche durch die Navigationsakte zum völligen Bruch gebracht wurde. Diese Akte verordnete nämlich, daß den Schiffen fremder Nationen nur die Einfuhr ihrer eigenen Landesprodukte in England gestattet sei und Schiffe, welche die Erzeugnisse fremder Länder einführten, sofort dem englischen Staate verfallen seien. Es war sonnenklar, diese Akte war gegen Holland gerichtet; sie vernichtete Niederlands blühenden Seehandel mit einem Schlage; ja mehr noch, die Engländer sprachen es aus, sie allein seien die Herren des Meeres. Das konnte Holland nicht ruhig hinnehmen, und der Krieg brach aus. Die Niederlande, mehr dem Handel ergeben, hatten eine zahlreiche Handelsmarine, aber an Kriegsschiffen waren sie England nicht ebenbürtig. Admiral Tromp wurde mit einer Flotte zum Schutze des niederländischen Handels ausgesendet. Leider besiegten ihn die Engländer, und als sie vollends die Heringsflotte theils zerstreuten, theils kaperten oder gefangen nahmen, da hatte die Niederlande einen Schlag erlitten, der sie bis ins Mark traf. Und fort und fort verfolgten die Engländer mit großem Erfolge die niederländischen Rauffahrer, so daß der Handel schwere Wunden empfing und gänzlich vernichtet zu werden drohte, wenn nicht Hülfe geschafft werden konnte.

Da galt es, eine zweite Kriegsflotte herzustellen, und man ersah de Ruyter zu ihrem Anführer. Er lehnte den Antrag ab, weil Zwiespalt in den Generalstaaten das Unternehmen so nicht ausführen ließ, wie er es, dem mächtigen Feinde gegenüber, um des Erfolges willen wünschen mußte.

Indessen konnte er den fortgesetzten Bitten der ersten Männer auf die Dauer nicht widerstehen und nahm endlich den Befehl der Flotte an unter dem Oberbefehle de Witts.